

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse**

Band (Jahr): **11 (1937)**

Heft 6: **Vereinigung schweizerischer Bibliothekare = Association des bibliothécaires suisses : Nachrichten = Nouvelles**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinigung schweizerischer Bibliothekare

Association des bibliothécaires suisses

Nachrichten — *Nouvelles*

XIII. Jahrgang — No. 6.

12. Juni 1937

REDAKTION: Dr. M. GODET, Schweiz. Landesbibliothek, BERN

Die Bibliothek des Erasmus

Fast die meisten privaten Büchersammlungen des 16. Jahrhunderts haben das Schicksal gemeinsam, dass sie nach dem Tode ihrer Besitzer aufgelöst und bald in alle Winde zerstreut wurden. Dadurch sind uns charakteristische Zeugnisse einer Zeit, die mit Leidenschaft Bücher sammelte, verloren gegangen und aufschlussreiche Einblicke in die Werkstatt der humanistischen Gelehrten verunmöglicht worden. Verschiedentlich ist schon versucht worden, den Inhalt solcher Bibliotheken zu rekonstruieren. Es ist das Verdienst unseres Kollegen Dr. Fritz Husner, in einem Beitrag zu der reichhaltigen, von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel herausgegebenen Erasmus-Gedenkschrift*) sorgfältig aus den Quellen zusammengetragen und untersucht zu haben, was über die Entstehung, die Zusammensetzung und die Schicksale der Bibliothek des grossen Humanisten noch in Erfahrung zu bringen war. Die Arbeit ist geeignet, durch den Abdruck eines bisher noch unveröffentlichten Verzeichnisses dieser Büchersammlung den Bibliotheken bei der Auffindung noch verborgener Stücke aus dem Besitz des Erasmus auf die Spur zu helfen. Aus diesem Grunde möge auch an dieser Stelle auszugsweise auf den Inhalt der gründlichen und äusserst interessanten Studie hingewiesen werden.

Die Bücher teilen das Schicksal ihrer Besitzer. Aus der Korrespondenz des Erasmus bekommen wir Einblick in das langsame

*) Gedenkschrift zum 400. Todestage des Erasmus von Rotterdam. Basel: Braus-Riggenbach 1936. 326 S.